Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

Heft: 36

Artikel: Aus der Schule - für die Schule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538358

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## \* Aus der Schule — für die Schule.

(Selbftherrichung.)

"Heute beginnen wir wieder einmal mit dem Hauptsache," so fing ich die heutige 1. Morgenstunde an. "Das ist also?" — suhr ich fragend weiter. "Deutsch" ruft A. Ich mache eine verneinende Beswegung. Da meldet sich bereits schon ein 2. "Selbstbeherrschung ist das Hauptsach der Schule," sagt er mit lauter, überlegener Stimme. "Ja wohl! recht hast!" füge ich bei; aber heute wollen wir nun einmal mit einander sehen, warum die Selbstbeherrschung nicht bloß eine Hauptsache, wie ich euch schon oft gesagt, sondern geradezu das Hauptsach in der Schule sein sollte und nicht Deutsch oder Französisch oder Rechnen. Das glaubt der A. dort hinten noch lange nicht, nicht wahr? Nun gut, wir wollen sehen.

Ihr feid icon ziemlich alt und habt icon manches gesehen und erfahren aus bem Leben in unserer Gemeinde und in unserem Ranton. Ihr wißt, wie es etwa hergeht bei ber Wahl eines Gemeinderates, eines Rantonsrates oder gar eines Regierungsrates. Da werden für ein und Dieselbe Stelle verschiedene Randidaten aufgestellt. Der eine zeichnet fich aus durch feine Bewandtheit im Sprechen, Schreiben ober Rechnen, ist geschult ober ein Geschäftsmann, mit einem Wort, weiß fich in ber Welt zu geben, mare also wie geschaffen für biefes ober jenes Umt. Der andere, der auch vorgeschlagen ift, hat eigentlich noch gar nie von fich reden gemacht in der Gemeinde, hat fich in allen angeführten Dingen bocht felten ober gar nie Semertbar gemacht. Da tommt's jur Bahl, und der erstere, dem wir vielleicht die Stimme gegeben hatten, fallt burch. Gang erftaunt geben wir zu einem ber Babler und fragen ihn: "Warum habt ihr jest ben B. ba gemählt und den A. durchfallen laffen, der für diefen Poften wie geschaffen gewesen mare ?" Der biebere Bürger antwortet uns furg aber treffend: "Un der Spige unferer Gemeinde, in der Bermaltung unferes Staatsmefens wollen wir Manner, und der B. ift ein Mann; deshalb habe ich ihm die Stimme gegeben und nicht dem A., und bas, fügt er vielleicht noch bei, obwohl der A. der Gebildetere, der Tüchtigere mare." So - da habt ihre, und wenn ihr das felbst noch nicht erlebt habt, so tann ich euch verfichern, ich habe es ichon erlebt, und ihr, ihr werdets auch noch erleben, sobald ihr nur ins Leben hinaustommt. Alfo mertte euch wohl, worauf es bei euch einftens in allererfter Linie ankommen wird, bas ift, daß man bon einem jeden bon euch fagen fann: bas ift ein Dann ober bas ift eine Frau. Aber - ein Dann wird einer nicht fo leicht; dazu

brauchts etwas, und dieses "Etwas" läßt fich gar nicht so leicht aneignen; es will tagtaglich geubt werben, ober es erstarkt nicht und geht wieder verloren. Daher tommt es, daß fo viele Menichen aufwachsen, aber teine Manner, teine Frauen werden. Warum nicht? Beil fie jenes "Etwas" nicht gefunden haben, und was ist also jenes "Etwas"? "Es ift die Selbft beherrschung!" reagieren felbstverftandlich meine Schüler. "Jawohl," fahre ich weiter, "wer fich felbst beherrichen fann, b. h. wer ben Mut hat g. B. im erften Augenblick, ba bas Beichen ge= geben wird, das Gefprach mit feinem Nachbarn abzubrechen und fogleich an die Arbeit zu geben, von der Turnftange herunter zu fpringen, den Spielplat ju verlaffen und auf den Ruf ins Schulzimmer zu treten, so gerne er fein Spiel, feine Uebung noch vollenden möchte; mer die Energie befitt, die Türklinge in die hand ju nehmen und schon ruhig in die Falle zu legen, obwohl er fie aus Rache gegen feinen Nachbarn ober aus lauter Uebermut lieber zuschlagen murbe, daß ber Mörtel von der Mauer floge; wer die Rraft hat, eine Biertelstunde, eine halbe oder gar eine gange Stunde nichts anderes zu tun oder auch nur zu benten, als mas gerade von ihm verlangt wird, ber, fage ich, ift auf bem ficheren Wege, ein Mann gu merben.

Darum noch einmai! "Das ist ein Maun! das ist eine Frau!" so muß es einst von euch heißen. Aber merkts euch mohl, das wird es nie von euch heißen, wenn anders ihr nicht das, was wir Selbstbeherrschung nennen, das heißt, den Mut und die Krast in euch habt, das Rechte und das Gute zu tun trot innerem Widerstreben, trot übler Laune, trot Berlodungen und Verspottungen willenloser Menschen. Aber — und jetzt kommt die Hauptsache — diese Krast kommt nicht von selbst in uns hinein, sie muß erworben werden durch ununter=
brochenes leben unseres Willens. Nach jeder leberwindung einer Laune können wir uns sagen: jetzt ist mein Wille stärker geworzden; ich bin meinem Ziele, ein Mann zu werden, einen Schritt näher gerückt. Nach jedem Nachgeben einer Laune aber müssen wir uns sagen:
jetzt ist mein Wille schwächer geworden: ich bin um einen vollen Schritt zu meinen Kinderschuhen zurückgekrebst.

Darum — die Selbstbeherrschung sei unser Hauptsach, und mit diesem, habe ich gesagt, wollen wir die heutige Stunde beginnen. Wir durchgehen die Aufsatheste, und ich lege die Uhr auf den Pult. Wer von euch die nächste Viertelstunde ganz bei der Sache ist, ohne Zerstreuung, ohne Störung seines Nachbarn, in tadelloser Haltung, der wird eine Uebung hinter sich haben, die ihn seinem Ziele um einen großen Schritt näher gerückt hat."

Meine Uhr war noch nicht auf dem Pulte, als meine Schüler schon Posten gefaßt hatten; die Viertelstunde ging vorbei, und ritterlich ward sie gehalten von wenigen Ausnahmen abgesehen. —

Avanti.

# \* Pädagogische Chronik.

Einstedeln. Im Lehrerkränzchen, einer freien Bereinigung ber aktiven Lehrer der Sektion Einsiedeln-Höse, hielt Mittwoch den 16. August der hochw. Herr Schulinspektor P. Peter Fleischlin, Pfarrer in Einsiedeln, einen lehrreichen und interessanten Bortrag über "Die Fürsorge für die Schwachbe gabten". Der hochw. Referent zeigte, wie notwendig und heilsam es ist, für die Armen im Geiste zu sorgen. Es fordert dies aber auch das Gebot der Liebe. Den Schwachbegabten kann geholsen werden durch Anstaltserziehung, Sonderklassen und individuelle Nachhülse. Einläßlich wird die Frage beantwortet, wie bei einer Prüsung vorgegangen werden soll, um Rinder herauszussinden, die als Schwachbegabte (Schwachsinnige) behandelt werden müssen.

Gine rege Distuffion folgte bem Referate, bas allfeitig beftens verbantt

wurbe.

Ari. Kirchen- und Schulrat von Altdorf mahlten als Musikbirektor H. Dobler in Zug. Eine Wahl, zu der volle Gratulation geboten. Schade, daß Zug diese Kraft verliert! —

Die obligatorische Fortbildungsschule verpslichtet zu je 40 Schulftunden im 17., 18. und 19. Jahre. Für den letten Jahrgang find vor den Refruten-Prüfungen noch extra 20 Stunden vorgesehen. Wie es scheinen will, nimmt

manche Jungmannschaft bie Sache nicht sonderlich ernft. -

Auf Anregung von Ständerat Dr. Wyrsch gründeten Buochs, Beckenried und Ennetbürgen gemeinsam eine Haushaltungsschule. Sine Schwester von Menzingen erteilt abwechselnd in den 3 Pfarreien den Unterricht in Raben, Flicken und im Anfertigen einfacher Rleidungsstücke und einfacher Wäsche. —

Burich. An der diesjährigen Schulspnode wurde vor dem Versammlungs. lotal ein vergibliches Pamphlet gegen Nationalrat Fritsche und seine Wieder-

mahl in ben Erziehungerat verteilt. Es mar anonym. -

**Bern.** In St. Immer wird die Einführung des 9ten Schuljahres angeregt. Unter anderm sollen die Resultate der Retrutenprüsungen hiefür auffordern. —

genf. In allen Volksichulen ift für jeden Schüler ein individueller Gefundheitsbogen eingeführt und zwar von der ersten bie zur letten Rlaffe. —

Pentschland. Der bekannte Professor Dr. Gurlitt konstatiert in einem Bortrage die erschreckende Zunahme der Kinderselbstmorde. Als Mittel hiegegen empsiehlt er: Erziehung zur Lebenskraft und Freudigkeit. Habet Glauben, pflegt durch die Schule den Glauben an eine ewige Bergeltung des Guten und Bosen, an einen ewigen und allgerechten Richter, und das dürre und ankerlose Probeln ist unnötig. —

Breufen. Lohnzuschüsse an kinderreiche Arbeitersamilien bestehen u. a. in Berlin, Krefeld, Charlottenburg, Frankfurt a. M. und Strafburg per 3 Rinder monatlich 10 Mk., per 4 R. 12 Mt. 50, per 5 K. 15 Mk. 2c. 2c. —

Gefterreich. Der beutsch-öfterreichische Lehrerbund (20000 Mitgl.) erließ einen Aufruf zu Gunften ber beutschen Schrift, nachbem die Petitionskommission bes beutschen Reichstages Abschaffung ber beutschen Schriftzeichen beantragt hat.